

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 38

Illustration: Schweizerische Politiker in der Karikatur

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An Theodor Pangalos:

Sic transit gloria in mundos,
Theodor Pangalos.

An Gustav Stresemann:

Mittelparteiliche Fassung:
Mit Zaudern, doch mit Ja
Heil Dir, Stresemann.

Nationalistische Fassung:

Aus tiefster Brust, mit vollstem Nee:
G. St. (eis: Geh Sie!)

An Raymond Poincaré:

Union-Nationale-Fassung:

Nun spar'n wir alle, selbst am blé,
Mit Poincaré!

An Gabriele d'Annunzio:

Psychanalytisch Si, politisch No,
D göttlicher d'Annunzio.

An Calvin Coolidge:

Auf Ihre Reden quietisch-
vergnügten Gruß, Coolidge!

An Primo de Rivera:

Nationalistisch:

Stolz wünsch ich mir den Spanier, si,
Sein Sie gegrüßet, Herr Marquis.

Spanischer Refrain aus Paris:

No
Primo!

Für den dänischen Ministerpräsidenten
habe ich mir vorläufig nur die Bejahrung
ja und jo und da er, wie übrigens Shaw
auch, ein Sozialist ist, die Verneinung neu
vorgemerkt. Für Griechenland warte ich
ab, bis ein Diktator mit ou am Schlusse
Geburtstag hat, weil die Verneinung auf
griechisch so lautet. Bei der großen Aus-
wahl an griechischen Diktatoren wird der
Fall schon einmal eintreten!

Wer der künftige Holländer ist, den ich
mit ja und neen andichte, weiß ich noch
nicht. An Schweden werde ich reichliche
Auswahl haben, denn man sagt ja, jo
und ju und erst noch nej. Und Graf Beth-
len oder Windischgrätz oder Radóffy werde
ich auf Ungarisch hübsch mit nem anfa-
ren. Ganz zuvorderst auf der ersten Seite
aber habe ich eingetragen:

Ich zuerkenne Dir ff
Für Deine Shawbegeisterung, R. F.

Was in diesem Falle nicht die Abkür-
zung für République française, son-
dern jenen Dichter bedeutet, der auf
G. B. S. den unsterblichen Reim „mit
vollem Yes“ ersann.

*
S. B.

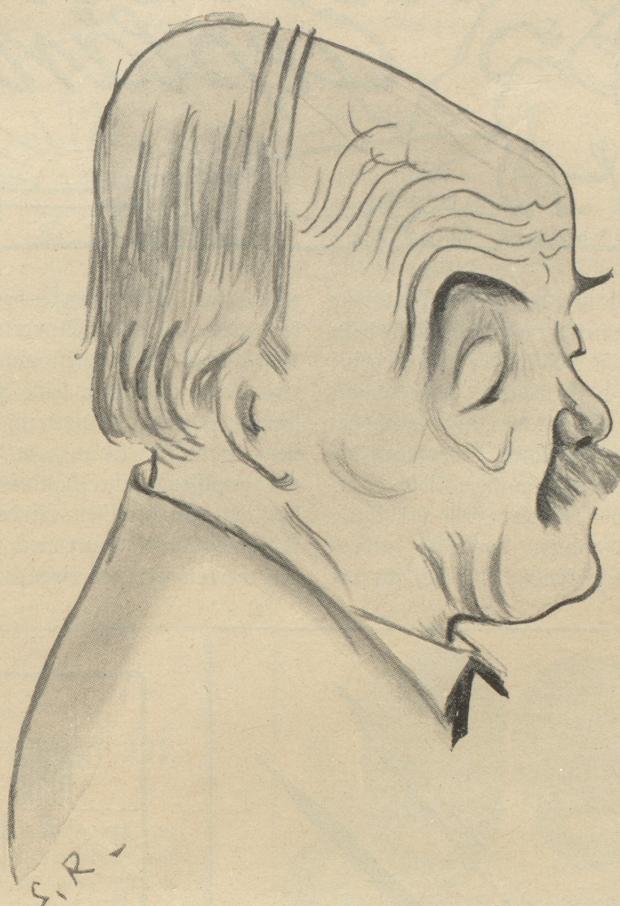
Eine Fabel

Bon Bruno Binaver.

Aus dem Polnischen von E. v. H.

An einem kalten, sonnigen, trockenen
Dezembertag schritt ein Kamel durch die
lärmbigen Straßen Londons. Sein dünner
Hals am ungeschlachten Körper ragte stolz
über die Menge hinaus, seine schmalen,
verschwommenen Augen schauten träu-
mend in die Ferne. Das Menschenge-
dränge spielte sich zu seinen Füßen ab,
die drohenden Autohupen erkönten rings-

Schweizerische Politiker in der Karikatur



Nationalrat Friedrich Bopp, Bülach

herum, aber es schenkte ihnen keine Auf-
merksamkeit. Es schritt hochmütig, stolz
einher und nur ab und zu bewegten sich
verächtlich seine Lippen: „Mache Platz,
jämmerliches Volk, ich komme.“

Denkt nicht, daß die bunte Decke, die
seinen ausgemergelten Rumpf bedeckte,
der Grund seines Hochmutes war. O nein.
Die Ursache lag tiefer. An seinem rechten
vorderen Huf war heute früh ein Gum-
mistempel mit der Inschrift: „Pears soap“
befestigt. Während das Wüstenschiff seine
Schritte durch die Regent-Street nach dem
Trafalgar-Square lenkte, drückte es diese
Worte auf den Asphalt der Straße. Und
dies erfüllte es mit Stolz.

Denn es lebte nicht vergeblich und
spurlos dahin. O keineswegs! Es hinter-
ließ eine Reihe von gedruckten Buchstaben

Pears soap . . .

Pears soap . . .

Pears soap . . .

An der Ecke der Piccadilly vertrat ihm
jemand den Weg. Es war ein früherer
College aus dem Wanderzirkus, der Esel
Jacques.

„Hallo, Harry!“ rief der Esel ihm er-
freut zu. Lange habe ich dich nicht gesehen,
Freund, was machst du? Haw do you

do? Ca va la petite santé? Wie geht's?"

Das Kamel maß ihn mit verächtlichem
Blick. „Beruhige dich!“ sagte es langsam;
„geh aus dem Wege!, sprich nicht zu mir.
Siehst du denn nicht, daß du mich störst?“

„Worin?“ fragte der Esel erstaunt.

Mit einer majestätischen Bewegung
seines Schwanzes wies das Kamel auf die
lange Buchstabenreihe hinter sich.

„In meiner schriftstellerischen Tätig-
keit!“ antwortete es. Das alles ist unter
meinem Huf entstanden. Gehe zur Seite,
denn ich bin, wie du siehst, in schöpferischer
Stimmung.“

Und also sprechend setzte es sich in der
Richtung des Trafalgar-Square in Be-
wegung, stolz, hochmütig, voller Verach-
tung und jeder seiner Schritte vergrößerte
die lange Reihe: „Pears soap“.

Der Esel stand wie versteinert, schaute
dem Schwanzes seines Freundes, der in der
Ferne entschwand, nach und beschaffte sich die
endlose Reihe der gedruckten Wörter.

„O glückliches Tier!“ seufzte er schlief-
lich. „Es hinterläßt Spuren; es geht an
die Nachwelt über. Ach hätte der liebe
Gott mich doch auch mit einem schriftstel-
lerischen Talent bedacht!“

Und er seufzte aus tiefster Seele.